

3. Unser Interesse erheischt, auch die beschränkte Kaufkraft wieder mehr dem Kunstblatt zuzuführen. Dies ergibt die Notwendigkeit einer Anreiztätigkeit in dieser Richtung. Diese Anreiztätigkeit heißt Werbung. Es ist wohl selten ein Gedanke so heiß umstritten worden wie dieser. Viele Gegner hat die Werbung gefunden. Und das erste Opfer dieses Kampfes war das Eingehen der Zeitschrift »Du — und die Kunst« nach ihrem zweiten Hefte, weil der Verlag keine Anzeigen mehr zu geben bereit war. Gehen wir den Gründen der Gegnerschaft nach, so glauben wir den Zwiespalt der Meinungen zu erkennen in der Einstellung zu der Frage der gemeinsamen Werbung oder Einzelwerbung. Der Verlag will seine für Werbung verfügbaren Mittel nur zur unmittelbaren Werbung für seinen Verlag verwenden. Diese Einstellung scheint uns zu wenig zu berücksichtigen, daß in weiteren Kreisen überhaupt erst das Interesse für das Kunstblatt geweckt werden muß. Einzelwerbung lenkt den Blick des Interessenten auf den einzelnen Verlag und seine Werbung. Gemeinsame Werbung schafft überhaupt erst Interessenten. Und gerade diese Aufgabe ist in den Zeiten mangelnder Kaufkraft besonders dringend. Wir werden daher auch den Weg gemeinsamer Werbung nicht aufgeben dürfen. Mit Rücksicht auf die geringen Kosten, die sie verursachen darf, müssen wir sie aber beschränken auf die Werbemittel, die uns bei geringer geldlicher Belastung besonders wirkungsvoll zu sein scheinen. In erster Linie wollen wir im kommenden Winter das Vortragswesen pflegen. Der Lichtbildvortrag in kleineren Städten wird sicherlich Interesse zu wecken vermögen. Aufgabe des Sortiments wird es dabei sein, die werdende Werbung des Vortrags auszunutzen. Hierfür werden aufklärende Schriften wie solche über wirksame Schaufensterausstattung wertvolle Dienste tun. Daneben kommt auch allgemeine Pressepropaganda und Bildbesprechung im Rundfunk in Frage. Auch der Gedanke einer Werbezeitschrift sollte nicht endgültig begraben werden. Unsere Aufgabe wird es sein, den Weg zu finden, der Wirkung und Kosten in ein annehmbares Verhältnis bringt, wobei allerdings nicht unbeachtet bleiben darf, daß sich die Wirkung allgemeiner Werbung für den Einzelnen kaum zahlenmäßig ausdrücken läßt. Unsere Mitwirkung im Werbeausschuß des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler werden wir jedenfalls fortsetzen. Wir versprechen uns aus der gemeinsamen Arbeit mit der Werbestelle doch noch mit der Zeit manchen Erfolg.

4. Die schlimme Geschäftslage forderte weiterhin knappste Kalkulation. So gerechtfertigt an sich eine Erhöhung der Ladenpreise für den Kunstverlag gewesen wäre, konnten sich Vorstand und Beirat doch nicht entschließen, neue höhere Richtpreise festzusetzen. Mit Nachdruck mußte daher auch einer Preiserhöhung seitens der Drucker widersprochen werden.

5. Auch die Zahlungsbedingungen waren der schwierigen Lage anzupassen. Der Geldmangel forderte gewisse Rücksichtnahme. Mit Wirkung vom 1. Januar dieses Jahres wurde als Norm ein Ziel von 30 Tagen ab Rechnungsdatum mit 2% Skonto und ein Ziel von 60 Tagen netto Kasse festgesetzt. Weitergehenden Wünschen unserer Kunden müssen wir im Interesse der notwendigen Flüssigkeit unserer Firmen ein festes Nein entgegensetzen.

6. Auf dem Gebiet der Ein- und Ausfuhrkontrolle ist im Berichtsjahr nunmehr durch Aufhebung des Erfordernisses der Einfuhrbewilligung in dieser Beziehung auch die letzte an die Inflationszeit erinnernde Schranke gefallen.

7. Die Handelsvertragsverhandlungen mit den verschiedenen Ländern wurden weiter fortgesetzt. Deutschlands Bestreben zielt dabei auf die gegenseitige Meistbegünstigung ab. Für unser engeres Fach suchen wir vollständige Zollfreiheit der Kunstblätter bei der Einfuhr in die fremden Staaten zu erreichen. Wir vertreten den Standpunkt, daß Werke der Literatur und Kunst im internationalen Austausch keiner Beschränkung unterliegen dürfen. Die enge Zusammenarbeit mit dem Börsenverein leistet uns hierbei wertvolle Dienste. Leider bekennen sich die mit uns verhandelnden Staaten ihrerseits nicht immer zu diesem Standpunkt. Von wesentlichen Vertragsabschlüssen mit fremden Staaten sind aus dem letzten Berichtsjahr die Verträge mit Spanien, Italien, Portugal und den Niederlanden, die vorläufigen Abkommen mit Frankreich, Belgien, Schweiz, Griechen-

land und Türkei zu nennen. Leider ist der Handelsvertrag mit Spanien kurz nach seinem Zustandekommen von Deutschland wieder gekündigt worden. Der Widerspruch einer einzelnen deutschen Interessentengruppe scheint uns bei den Verhandlungen mit Spanien eine im Vergleich zu den Gesamtinteressen der deutschen Industrie zu weitgehende Berücksichtigung gefunden zu haben *).

8. Die Arbeiten an der endgültigen Revision unseres eigenen Zolltarifs sind im letzten Jahre nicht weiter gefördert worden. Sie werden jetzt aber wieder aufgenommen. Im neuen Geschäftsjahre werden auch wir uns ihnen wieder eingehend zu widmen haben.

9. Die Steuern haben im Berichtsjahre mehrfache Veränderungen erfahren. Die Umsatzsteuer wurde mit Wirkung vom 1. April 1925 auf 1%, die Luxussteuer auf 7½% herabgesetzt. Im Rahmen der weiteren Steuermilderungen ist die Umsatzsteuer vom 1. April 1926 auf 0,75% herabgesetzt, die Luxussteuer aufgehoben worden. Damit hat unser langjähriger Kampf gegen die Luxusbesteuerung der Kunst ein befriedigendes Ende erreicht. Die Einkommen- und Körperschaftsteuer wird nach der Periode der Vorauszahlungen endlich wieder in die regelrechte Veranlagung übergeführt. Ebenso geschieht das bei der Gewerbesteuer. Durch die auf Grund der Veranlagungen unter Umständen notwendig werdenden Nachzahlungen sind Belastungen der betroffenen Betriebe zu gewärtigen, die bei der gegenwärtigen Umsatzstille unerfüllbare Anforderungen an die Flüssigkeit der Betriebe stellen können. Im Benehmen mit der Spitzenvertretung, dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler, beabsichtigen wir, bei dem Reichsfinanzministerium für Rücksichtnahme auf diesen Umstand einzutreten. Überhaupt halten wir in Steuerfragen engste Verbindung mit der Steuerstelle des Börsenvereins. In dem bei dem Börsenverein gebildeten Steuerausschuß sind wir durch unsern ersten Vorsitzenden vertreten.

10. Die Beratungen über ein Vertragsrecht zwischen bildenden Künstlern und Verlegern dauern an. Im letzten Jahre wirkten wir an verschiedenen Beratungen im Kreise der Verlagsinteressenten mit. Wir hoffen trotz aller Schwierigkeiten nach wie vor zu einem beiden Vertragsteilen dienenden Ergebnis zu kommen. Dabei hat sich im Verlauf der Verhandlungen doch als wünschenswert herausgestellt, nicht nur für den Verlagsvertrag, sondern für die gesamte Materie, also Urheberrechtsabtretung, Lizenzen, Kommissionsverlag usw., Richtlinien zu schaffen.

11. Unsere Beziehungen zu dem Reichsverband selbstständiger Vergolder, Kunsthändler, Einrahmer und verwandter Berufe Deutschlands e. V. haben im Berichtsjahr eine Trübung erfahren. Der Reichsverband vertrat den Plan einer Gründung von Einkaufsgenossenschaften, die von unseren Mitgliedern mit Grossistenrabatt beliefert werden sollten. Wir waren zunächst trotz schwerwiegender Bedenken bereit, dem Plan im Prinzip näherzutreten. Dabei gingen wir von der Annahme aus, daß auch das dem Reichsverband angeschlossene Kunstsortiment dem Plane des Vorstandes des Reichsverbandes zugestimmt hätte. Als sich diese Voraussetzung als unzutreffend erwies und daraufhin auch aus weiten Kreisen unserer Mitglieder Widersprüche laut wurden, sahen wir uns nicht mehr in der Lage, den Gedanken weiter zu verfolgen, um so mehr, als uns der Reichsverband in einem Schreiben erklärte, daß das eigentliche Kunstsortiment nur einen kleinen Teil seiner Mitglieder ausmache. Die Form, in der der Reichsverband unsere erneute Stellungnahme beantworten zu sollen glaubte, ließ uns eine weitere Diskussion dieser Angelegenheit nicht angezeigt erscheinen. Mit dem eigentlichen Kunstsortiment haben wir eine enge Fühlungnahme aufrecht erhalten.

12. Die Geschäftsleitung unserer Vereinigung bedingte auch im letzten Berichtsjahr, wie der Tätigkeitsbericht ergibt, eine größere Anzahl von Sitzungen. Der Vorstand trat siebenmal, der Beirat dreimal, der Werbeausschuß zweimal zusammen. Von einer außerordentlichen Hauptversammlung oder zwingenden Zusammenkunft auf der Leipziger Messe haben wir mit Rücksicht

*) Der Handelsvertrag mit Spanien ist jetzt definitiv abgeschlossen; Ratifizierung erfolgt in Kürze.